



**Neujahrsempfang der Rektorin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
am 18. Januar 2023 um 18.00 Uhr in der Heinrich-Heine-Universität
Düsseldorf, Universitätsstraße, Hörsaal 3A (Konrad-Henkel-Hörsaal)**

Es gilt das gesprochene Wort!

[Anrede]

Herzlichen Dank für die einleitenden Worte!

Und vor allem vielen Dank für die Einladung zum Neujahrsempfang und die Gelegenheit, erstmals als Oberbürgermeister einige Worte an Sie alle zu richten.

Zunächst möchte ich Ihnen alles Gute für das neue Jahr wünschen. 2023 kann in vielem nur besser werden. Hinter uns liegt ein herausforderndes Jahr, ja liegen gleich mehrere herausfordernde Jahre:

Zunächst die Coronapandemie, dann der Ukraine-Krieg – und nicht zu vergessen die Herausforderungen der Klimakrise.

Es sind globale Krisen, die ihren Ursprung nicht in Düsseldorf haben. Es sind aber Krisen, die wir auch in Düsseldorf spüren, mit deren Auswirkungen wir uns auch hier vor Ort auseinandersetzen müssen. – Die uns als Stadt, in Politik und Verwaltung, betreffen, aber auch die gesamte Stadtgesellschaft – und mit ihr auch die Universität – fordern.

Für die Hochschule und insbesondere die Studierenden bedeutete die Coronapandemie eine große Belastung. Dass die Uni so gut durch die Pandemie gekommen ist, hat sie ganz besonders Ihnen zu verdanken, sehr geehrte Frau Rektorin.

Für Ihre Leistungen, die Uni durch die Pandemie zu lotsen, wurden Sie als „Hochschulmanagerin des Jahres 2020“ ausgezeichnet.

Dass Sie auch innerhalb der Stadtgesellschaft Impulse zu setzen vermögen und Ihre Arbeit hier wahrgenommen wird, zeigte die Würdigung durch den Heimatverein Düsseldorfer Jonges im Sommer 2022– Sicherlich ein Ausdruck dafür, dass die Heinrich-Heine-Universität eine echte Bürgeruniversität ist.

Noch sehr viel wichtiger war aber die Wiederwahl als Rektorin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Die frühzeitige Wahl verschafft der Uni Kontinuität und die Gewissheit, mit einer Spitzenkraft in die Zukunft zu gehen.

Das sind gute Voraussetzungen, dass die Uni gut durch aktuelle und kommende Krisen kommt.

Ganz besonders dankbar bin ich dafür, dass die Uni unmittelbar seit dem Ausbruch des Ukraine-Krieges den völkerrechtswidrigen Angriff verurteilt und ihre Solidarität mit der Ukraine und den Geflüchteten ausgesprochen hat.

Auch in Forschung und Lehre beschäftigt sich die Uni mit Krieg und Frieden. Die Uni trägt dazu bei, Antworten auf die Fragen unserer Zeit zu geben – oder vielmehr auf die Fragen dieser „Zeitenwende“.

Zudem baut die Uni eine Partnerschaft mit der Nationalen Jurij-Fedkowytsch-Universität Czernowitz auf. Parallel zur Städtepartnerschaft zwischen Düsseldorf und Czernowitz geht die Uni diesen Weg – vielen Dank dafür.

Das wird dazu beitragen, dass der freundschaftliche Austausch zwischen unseren beiden Städten, der in den vergangenen Monaten bereits sehr intensiv war, in einem weiteren Bereich noch vertieft werden kann.

Ich hoffe, dass eines Tages, hoffentlich sehr schnell, ein lebendiger Austausch zwischen den beiden Universitäten dazu beitragen wird.

Insbesondere die Wissenschaft steht für Offenheit und internationalen Austausch über Grenzen. Alle, die das abstreiten und bekämpfen, sind Feinde der Wissenschaftsfreiheit, ja der Freiheit überhaupt.

Für diese Freiheit und Frieden in Freiheit müssen wir uns weiterhin einsetzen, auch bei uns in Düsseldorf.

Denn der Erfolg und der Wohlstand unserer Stadt beruhen ganz wesentlich auf dem Faktor Freiheit.

Das gilt für die gesamte Stadtgesellschaft. Das gilt für den Wissenschaftsstandort ganz genauso wie für den Wirtschaftsplatz

So trägt wissenschaftliche Kompetenz erheblich zu gesteigerter Wettbewerbsfähigkeit, Wachstum und der Schaffung von Arbeitsplätzen bei.

Zunehmend wichtiger werden Vernetzung von und Wissenstransfer zwischen Forschungseinrichtungen, Hochschulen und Unternehmen, durch den die Innovationskraft der Wirtschaft gestärkt wird.

Als Oberbürgermeister wünsche ich mir auch künftig eine enge Zusammenarbeit mit Unternehmen und Start-ups aus Düsseldorf und der Region.

Auch die Landeshauptstadt Düsseldorf fördert in der Zusammenarbeit mit der Heinrich-Heine-Universität Innovation:

So besteht eine Zusammenarbeit beim Start-up-Ökosystem mit dem Center for Entrepreneurship.

Das Sustainability Center der HHU ist in das Projekt Klimapartnerschaft eingebunden.

Die Wirtschaftsförderung kooperiert mit der Gründungsförderung Startup4Med des Universitätsklinikums bei der Förderung von Start-ups aus dem medizinischen Sektor.

Ich hoffe, dass wir diese guten Beispiele für Zusammenarbeit künftig fortsetzen werden.

Und ich hoffe, dass die Uni ihren „USP“, ihr Alleinstellungsmerkmal „Bürgeruniversität“ auch künftig bewahren wird.

Der Austausch von Wissenschaft und Stadtgesellschaft im Rahmen der Bürgeruniversität steht für eine dialogorientierte und transparente Forschungsstätte und Bildungseinrichtung. Diese Entwicklung ist aus städtischer Sicht zu begrüßen.

Damit besteht eine Möglichkeit, die hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen von Forscherinnen und Forschern publik zu machen. Dafür stehen erfolgreiche und

beliebte Veranstaltungen wie die „Nacht der Wissenschaft“. Dafür steht das „Haus der Universität“ im Herzen unserer Stadt.

Die Bedeutung der Heinrich-Heine-Universität für Düsseldorf gelangt damit in das Bewusstsein von noch mehr Menschen in unserer Stadt.

Das ist aus städtischer Sicht zu begrüßen.

In diesem Sinne freue mich auf die Begegnungen zwischen Uni und Stadt im Jahr 2023.